

sa_partners

Vision Dorfkern

Tegerfelden

Schlussbericht

18. Januar 2021, zuhanden des Gemeinderats

Auftraggeber

Gemeinde Tegerfelden

Begleitung

Karin Wiedemeier,
Gemeinderätin Tegerfelden

Reto Merkli
Gemeindeammann Tegerfelden

Lukas Baumgartner,
Alt-Gemeindeammann Tegerfelden
(bis 20. Oktober 2020)

Andreas Walder,
Bauverwalter Surbtal - Unterendingen

Roman Zimmermann,
Mitglied Gebäudekommission
Tegerfelden

Corinne Thoma,
Architektin aus Tegerfelden

Caterina Hitz,
Fachberaterin Siedlungsentwicklung
und Ortsbild Kt. Aargau

Bearbeitung

sa_partners
Dufourstrasse 95
8008 Zürich
+41 44 515 25 20
info@sapartners.ch

Dunja Kovári-Binggeli,
Dipl. Ing. TU Berlin

Beat Lattmann,
B.Sc FHO in Raumplanung

Dominique Erdin,
M.Sc. TU Cottbus

Angela Wiest,
M.Sc. ETH in Architektur

Inhaltsverzeichnis

1	Ausgangslage	8
1.1	Anlass	8
1.2	Ziele und Vorgehen	9
1.3	Prozess	10
1.4	Hybride Partizipation	11
2	Analyse	15
2.1	Tegerfelden heute	15
3	Vision	18
3.1	Tegerfelden morgen	18
3.2	Siedlungsentwicklung	19
3.3	Vernetzung	20
4	Empfehlungen zur Umsetzung	22
4.1	Schlüsselmassnahmen	22

Anhang

Analyseplan Nutzungen	25
Analyseplan Vernetzung	27
Analyseplan Ortsstruktur	29
Analyseplan Freiraum	31
Visionsplan	33

1 Ausgangslage

1.1 Anlass

Räumliche Einordnung

Die Gemeinde Tegerfelden liegt in der geografischen Mitte der Region Zurzibiet und ist eine der grössten Weinbaugemeinden im Kanton Aargau. Dank der bevorzugten Lage inmitten von Rebbergen und vielseitiger Erholungslandschaft sowie durch das abwechslungsreiche und schützenswerte Ortsbild von nationaler Bedeutung bietet die Gemeinde ein attraktives Lebensumfeld. Nicht zuletzt zeichnet sich die Gemeinde aufgrund der Nähe zu den Wirtschaftsregionen Unteres Aaretal und Baden sowie aufgrund der relativ guten Erschliessung mit dem öffentlichen Verkehr als hochwertige Wohngemeinde aus.

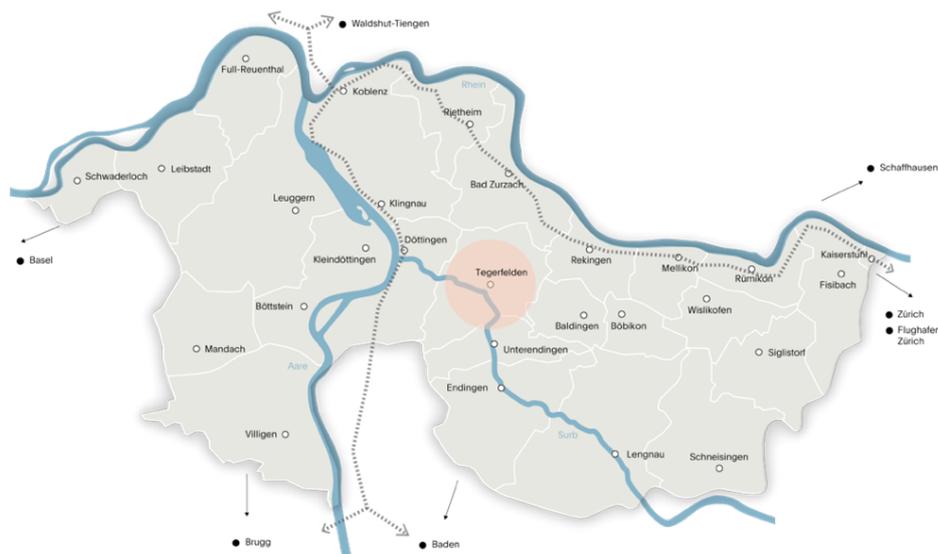


Abbildung 1: Grossräumliche Lage Gemeinde Tegerfelden

Gemeindeentwicklung

Die Gemeinde Tegerfelden verzeichnet knapp 1'200 Bewohnende (Stand Juni 2020, Bevölkerungsstatistik des Kantons Aargau). Im Rahmen der letzten Nutzungsplanungsrevision in den Jahren 2012/2013 hat die Gemeinde bereits wegweisende Massnahmen zur Baulandmobilisierung und für eine nach innen gerichtete Siedlungsentwicklung ergriffen. Im Frühjahr 2019 hat der Gemeinderat zudem ein Leitbild für die Gemeinde Tegerfelden erarbeitet. Gemäss diesem Leitbild strebt der Gemeinderat in den kommenden 15 Jahren ein moderates und qualitatives Wachstum auf rund 1'400 Bewohnende an. Gleichzeitig soll jedoch der ländliche Dorfcharakter bewahrt werden.

Planungsauslöser

Das Zentrum der Gemeinde Tegerfelden stellt die Basis für die künftige Gemeindeentwicklung dar. Mit der vorliegenden «Vision Dorfkern Tegerfelden» wird in Bezug auf Gestaltung, Nachverdichtung, Aufenthaltsqualität und Nutzungen eine gesamtheitliche Betrachtung und Neuausrichtung des Dorfkerns als lebendiges und attraktives Ortszentrum angestrebt. Hierdurch wird eine Grundlage für nachgelagerte Planungen geschaffen, welche aufzeigt, wie sich das Zentrum der Wohngemeinde in den kommenden Jahren entwickeln soll und in welcher Form es als Identitätsträger dienen kann.

Perimeter

Das Zentrum von Tegerfelden entspricht grundsätzlich demjenigen Bereich, welcher in der rechtskräftigen Nutzungsplanung als Dorfzone definiert ist. Das Zentrum gilt als identitätsstiftendes Rückgrat und Begegnungsort der Gemeinde. Derzeit können jedoch viele Teilgebiete dieser Bedeutung nicht oder nur bedingt gerecht werden. Konkret besteht insbesondere im Gebiet Schlössli/Schulhaus oder auch um das Gemeindehaus grosses Aufwertungspotenzial. Ebenso vermag das Gebiet um den Kindergarten, welches gemäss der rechtskräftigen Nutzungsplanung der Zone für öffentliche Bauten und Anlagen zugeteilt ist, nur bedingt zu überzeugen.

1.2 Ziele und Vorgehen

Ziele

Das Zentrum von Tegerfelden soll in Zukunft als lebendiger und attraktiver Ort der Begegnung für die Gemeinde und deren Bewohnende wahrgenommen werden. Aufbauend auf dem Leitbild der Gemeinde Tegerfelden soll mit der vorliegenden Vision anhand einer räumlichen Gesamtbetrachtung des Dorfzentrums die Grundlage für die Weiterentwicklung und in Teilen auch Neuausrichtung des Zentrums geschaffen werden. Der Fokus liegt auf der Aufwertung der Gestaltung, der Förderung der Innenentwicklung und Nachverdichtung, der Stärkung der Aufenthaltsqualität und der Förderung unterschiedlicher Nutzungen. Die vorliegende Vision wird durch engen Einbezug der Bevölkerung mittels multimedialer Mitwirkungsmöglichkeiten erarbeitet.

Mit der «Vision Dorfkern Tegerfelden» sollen insbesondere folgende Ziele erreicht werden:

- Schaffung einer Orientierungs- und Entscheidungsgrundlage zuhanden der Gemeinde für eine langfristige, zielgerichtete, effiziente und qualitativ hochwertige Zentrumsentwicklung;
- Ermittlung des Nutzungs-, Bebauungs- und Gestaltungspotenzials und Aufzeigen von Entwicklungsperspektiven sowohl für das Gesamtzentrum wie auch für die unterschiedlichen, räumlichen Schwerpunkte unter Einbezug des Ortsbildes von nationaler Bedeutung;
- Ermittlung von räumlichen Schwerpunkten und Klärung derer Funktionen für die Gesamtgemeinde;
- Stärkung der Identität der Gemeinde Tegerfelden;
- Eruierung der öffentlichen Entwicklungsinteressen mittels Partizipation.

Methodik

Die Erarbeitung der «Vision Dorfkern Tegerfelden» basiert auf den drei Elementen (1) ganzheitliche Analyse, (2) räumliche Gesamtschau sowie (3) breit abgestützte Partizipation. Diese drei Elemente wurden in einem kooperativen Prozess unter Einbezug der Projektgruppe sowie der Bevölkerung erarbeitet.

Unter Berücksichtigung von Aspekten wie Siedlungsentwicklung, Städtebau, Nutzungen, Mobilität und Landschaft wurde in einem ersten Projektschritt eine umfassende Raumanalyse erarbeitet. Diese bildet die Ausgangslage für die darauf aufbauende räumliche Gesamtschau des Dorfkerns der Gemeinde in Form einer Visionskarte. Abschliessend wurden daraus erste Empfehlungen für die Umsetzung abgeleitet.

Die «Vision Dorfkern Tegerfelden» wurde in einem breit abgestützten partizipativen Prozess erarbeitet. Diesbezüglich war es der Gemeinde insbesondere ein Anliegen, auch die junge Bevölkerungsschicht in den Prozess miteinzubeziehen. Infolgedessen wurde im Sinne eines Pilotprojektes ein hybrides Partizipationskonzept erarbeitet und angewendet, welches sich sowohl analoger wie auch digitaler Kommunikationskanäle und Mitwirkungsmöglichkeiten bediente.

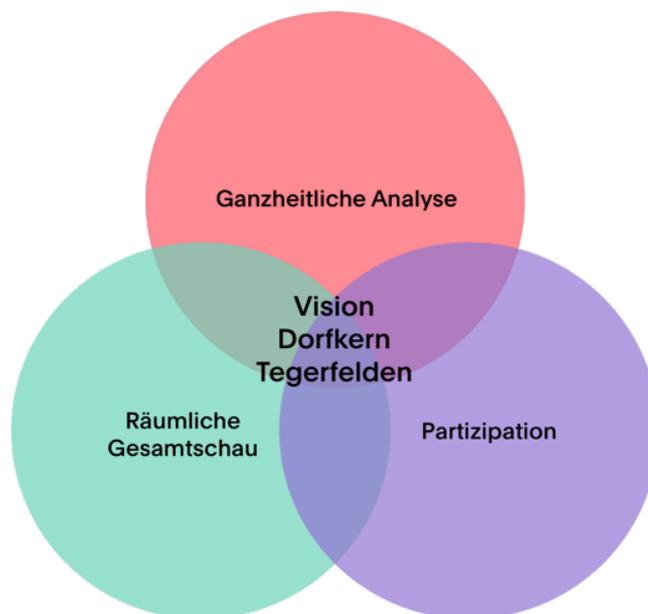


Abbildung 2: Drei Elemente «Vision Dorfkern Tegerfelden»

Grundlagen

Als Basis der «Vision Dorfkern Tegerfelden» diente insbesondere das 2019 vom Gemeinderat verabschiedete Leitbild Tegerfelden, eine umfassende Raumanalyse anhand von Grundlagematerialien, diverse Augenscheine in der Gemeinde sowie die Ergebnisse der mit der Gemeindebevölkerung durchzuführenden Zukunftswerkstatt.

Die Bestandesanalyse basiert auf den folgenden kartografischen und textlichen Grundlagen:

- Leitbild Tegerfelden (27.02.2019);
- Nutzungsplanung Tegerfelden;
- Ortsplan Tegerfelden;
- Geodaten des Kantons Aargau (Stand 31.01.2020).

1.3 Prozess

Projektgruppe

Der Erarbeitungsprozess der «Vision Dorfkern Tegerfelden» wurde von einer breit abgestützten Projektgruppe begleitet. Diese setzte sich aus politischen Vertretern der Gemeinde, ortskundigen Fachpersonen sowie einer Vertretung des Kantons Aargau zusammen.

Hybride Partizipation

Für die Gemeinde war ein umfassender Miteinbezug der Bevölkerung in den Erarbeitungsprozess der «Vision Dorfkern Tegerfelden» von grosser Bedeutung. Hierfür wurden sowohl analoge wie auch digitale Partizipationsmittel eingesetzt. Dieses Vorgehen wies für den Kanton Aargau Pilotcharakter auf und wurde von diesem unterstützt (vgl. Kapitel 1.4 hiernach).

Zukunftswerkstatt

Am 27. Juni 2020 wurde eine öffentliche Zukunftswerkstatt mit der Bevölkerung von Tegerfelden durchgeführt. Der Fokus dieser ersten öffentlichen Veranstaltung lag auf folgenden Punkten:

- Information über die laufende Planung und deren Inhalte;
- Anstoss an die Bewohnenden zur aktiven Beteiligung an der Gestaltung der Gemeinde;
- Anreicherung der Analyse mit Erkenntnissen der Gemeindebevölkerung;
- Verankerung der Planung bei der Gemeindebevölkerung.

Insbesondere die Jugendlichen wurden hierbei aktiv in den Prozess eingebunden und waren an der Veranstaltung mit einem eigenen Tisch vertreten.



Abbildung 3: Impressionen der Zukunftswerkstatt vom 27. Juni 2020

Ergebniswerkstatt

Auf die ursprünglich geplante öffentliche Ergebniswerkstatt, bei welcher der Fokus auf der Konsolidierung der Vision sowie auf den Schlüsselmassnahmen gelegen hätte, musste aufgrund der pandemischen Lage (Coronavirus) verzichtet werden.

1.4 Hybride Partizipation

Begriffsdefinition

Die Ablösung des Industriezeitalters durch das «Digital Age» stellt neue Anforderungen an die Gemeinde des 21. Jahrhunderts. Sowohl bezüglich Organisation als auch in Bezug auf die Nutzung und Gestaltung gilt es die Gemeinde neu zu denken. Im Zentrum steht dabei die Frage, wie und in welchem Raum wir in Zukunft leben wollen. Gefragt sind innovative Lösungen und Prozesse. Dabei sind auch neuartige Ansätze zu mehr Partizipation und Mitgestaltung von Bedeutung. Grosse Chancen bieten hierbei hybride Konzepte an der Schnittstelle zwischen «online» und «offline». Darunter fällt die Symbiose zwischen etablierten (oftmals analogen) und digitalen Mitwirkungsformen.

Ziele

Die «Vision Dorfkern Tegerfelden» sollte in einem breit abgestützten, partizipativen Prozess erarbeitet werden. Der Gemeinde war es insbesondere ein

Anliegen, auch die jüngere Bevölkerung für die Mitwirkung gewinnen zu können. Aus diesem Grund wurden neben den bekannten (bzw. analogen) Instrumenten der Mitwirkung auch noch weniger verbreitete digitale Informations-, Kommunikations- und Mitwirkungstools eingesetzt. Der von der Gemeinde Tegerfelden gewählte Ansatz hat für den Kanton Aargau Pilotcharakter, weshalb dieser das Projekt mitunterstützte.

Chancen

Hybride Partizipation ist mehr als nur die Nutzung digitaler Medien und Werkzeuge im Rahmen des Mitwirkungsprozesses. Durch die Kombination bereits etablierter und meist analoger Partizipationswerkzeuge mit zukunftsorientierten, digitalen Instrumenten wird eine neue hybride Form der Zusammenarbeit geschaffen. Durch die Symbiose von analog und digital bzw. von «offline» und «online» wird der Mitwirkungsprozess:

- niederschwelliger;
- dynamischer;
- vielschichtiger;
- umfassender;
- breiter abgestützt und schlussendlich
- aussagekräftiger.

Der Zugang zum Informations- und Ideenaustausch erfolgt bei der hybriden Partizipation niederschwellig und bei Bedarf weitgehend anonym. Die Niederschwelligkeit dieser Partizipationsform erlaubt es den Teilnehmenden insbesondere, mit geringem Aufwand an einem Prozess mitwirken zu können. So ermöglicht diese Form der Mitwirkung unter anderem eine erhöhte örtliche und zeitliche Flexibilität. Diese Niederschwelligkeit in Kombination mit der Möglichkeit der Anonymisierung begünstigt sodann den Einbezug von eher zurückhaltenden Teilnehmenden. Durch die Nutzung neuer Medien wird darüber hinaus auch die jüngere Generation angesprochen und eher zur Mitwirkung motiviert. Im Endergebnis ist dadurch mit umfassenderen, breiter abgestützten sowie authentischeren und dadurch aussagekräftigeren Inputs zu rechnen. Durch Einbezug digitaler Umfrageprogramme wird der Prozess zudem insgesamt dynamischer gestaltet und eine alle Teilnehmenden umfassende Interaktion gefördert.

Je umfassender und breiter abgestützt sich die Interaktion und Mitwirkung gestaltet, je positiver wird sich dies auf die Identifikation der Bevölkerung mit dem Projekt und dem Erarbeitungsprozess sowie auf die Offenheit für neue Lösungsansätze im Allgemeinen auswirken. Dies wird im Endeffekt auch positive Effekte auf die Prozesseffizienz haben.

Elemente

Die Bevölkerung wurde sowohl durch die multimediale Zukunftswerkstatt vom 27. Juni 2020 wie auch durch analoge und digitale Plattformen im Vorfeld der Veranstaltung mit einer interaktiven Projektwebsite sowie einem Instagram Account in den Erarbeitungsprozess der «Vision Dorfkern Tegerfelden» einbezogen. Auf beiden Plattformen hatte die Bevölkerung die Möglichkeit, sich in die Raumanalyse einzubringen sowie individuelle Schwerpunkte zu positionieren.



Abbildung 4: Auszug Instagram und Projektwebseite «Tegervision.ch»

Des Weiteren wurden sowohl die Gemeindegewebseite wie auch klassische Printmedien, wie zum Beispiel das Gemeindeblatt oder ein Poster betreffend die Zukunftswerkstatt, für den Informationstransport genutzt.



Abbildung 5: Elemente der hybriden Partizipation

Multimediale Mitwirkungsveranstaltung

In analoger Form wurde die Bevölkerung im Rahmen der Zukunftswerkstatt dazu eingeladen, sich mit der räumlichen Struktur des Dorfes Tegerfelden auseinanderzusetzen und die bestehenden Stärken und Schwächen des Dorfkerns zu eruieren. Dies geschah mittels Gruppenarbeiten an Postern. In der folgenden Abbildung wurden die wichtigsten Resultate dieser Gruppenarbeiten zusammengefasst und veranschaulicht.

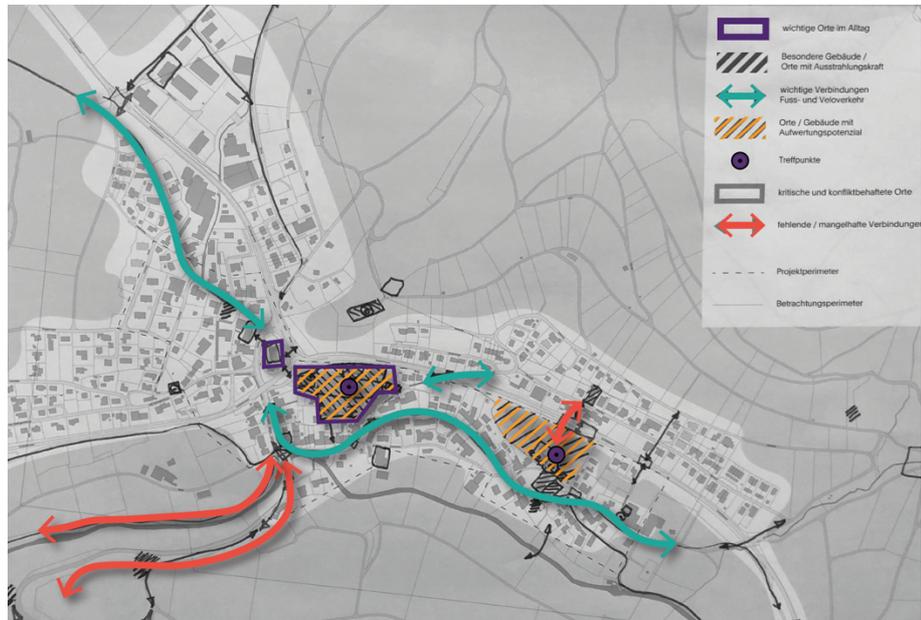


Abbildung 6: Zusammenfassung gewichtigste Resultate (analoger) Workshop Zukunftswerkstatt

Nebst der klassischen, analogen Arbeit an Postern mit Textmarkern und Klebepunkten wurden die Teilnehmenden in digitaler Hinsicht mittels eines Live-Umfragetools in die Veranstaltung miteinbezogen. Aus nachfolgender Abbildung gehen die Resultate der Live-Umfrage auf die Frage bezüglich der Erwartungen an das künftige Dorfzentrum hervor.

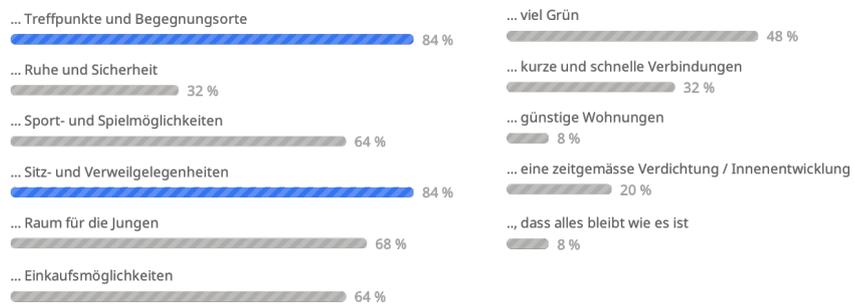


Abbildung 7: Auszug der (digitalen) Live-Umfrage im Rahmen der Zukunftswerkstatt

2 Analyse

2.1 Tegerfelden heute

Struktur

Die Raumanalyse gründet neben den Erkenntnissen aus der Zusammenarbeit mit der Bevölkerung auf Grundlagenmaterialien sowie diversen Augenscheinen vor Ort. Gegliedert wird die Analyse in die Themenschwerpunkte Nutzungen, Vernetzung, Ortsstruktur und Freiraum. Die Analysekarten im Masstab 1:5'000 sind im Anhang enthalten.

Nutzungen

Ein Grossteil der zentrumsrelevanten Nutzungen konzentriert sich entlang der Dorfstrasse. Dort finden sich eine Vielzahl an lokalen Produktions- und Dienstleistungsbetrieben, welche in das Wohnquartier und das schützenswerte Ortsbild integriert sind. Besonders bedeutend für die Gemeinde sind der Volg als lokale Grundversorgungsmöglichkeit mit integrierter Postfiliale, die Primarschule sowie der Kindergarten. Letzterer findet sich dezentral in der östlichen Ortseinfahrt in einer grossen Zone für öffentliche Bauten und Anlagen. Ebenfalls isoliert steht die Baute der Gemeindeverwaltung. Sie ist von Verkehrsinfrastruktur auf der Nordseite der Surbtalstrasse umringt. Ansonsten finden sich nördlich der angesprochenen Umfahrungsstrasse hauptsächlich kleinteilige Wohngebiete. Am nördlichen Siedlungsrand bildet schliesslich das Gewerbegebiet Grossecher den Abschluss des Siedlungsgebietes.

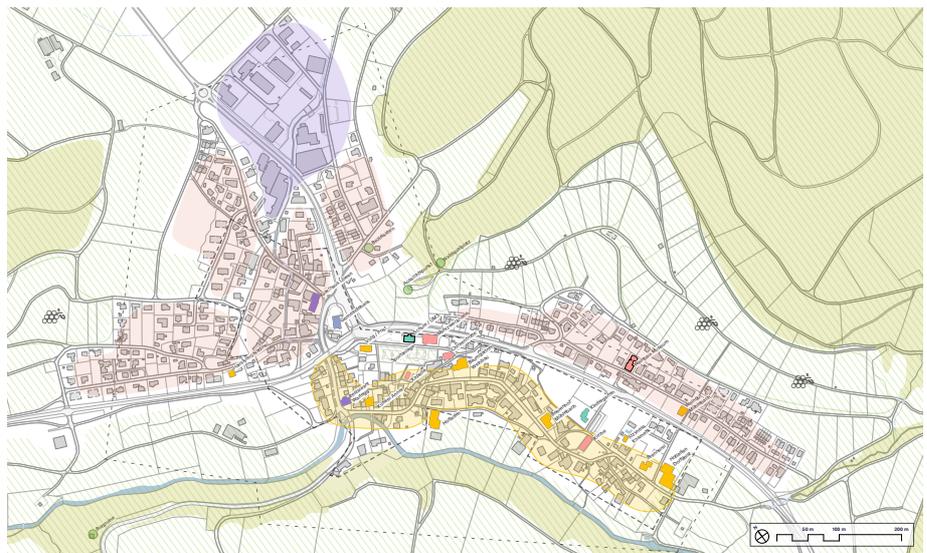


Abbildung 8: Auszug Analyseplan Nutzungen

Vernetzung

Tegerfelden ist per Bus mit dem öffentlichen Verkehr erschlossen, wodurch die umliegenden Bahnhöfe Döttingen und Bad-Zurzach in rund acht Minuten zu erreichen sind. Prägender Hauptverkehrsträger und Ortsdurchfahrt ist die Umfahrungsstrasse Surbtalstrasse, während die Dorfstrasse eher als Begegnungsraum und als Achse für den Fuss- und Veloverkehr genutzt wird. Besonders um die Dorfstrasse ist eine kleinteilige Struktur an Vernetzungselementen für den Fuss- und teilweise Veloverkehr vorhanden.

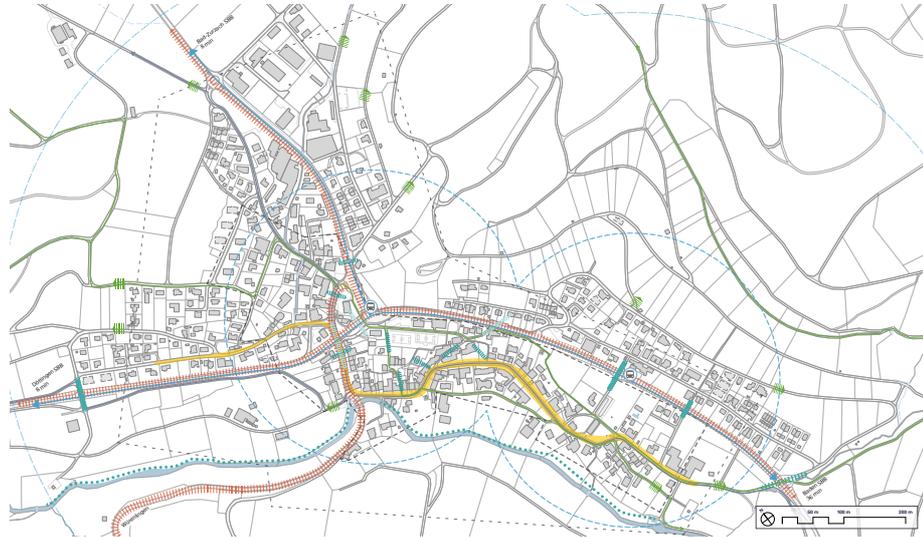


Abbildung 9: Auszug Analyseplan Nutzungen

Ortsstruktur

Die beiden historischen Dorfteile, namentlich das historische Hafendorf und der historische Teil um die Dorfstrasse, sind durch die Surbtalstrasse deutlich voneinander getrennt. Das historische Hafendorf nördlich der Umfahrungsstrasse setzt sich aus einem Ensemble an Schutzobjekten zusammen. Der historische Teil um die Dorfstrasse zeichnet sich durch seine Bebauung mit Strassendorf-Charakter aus. Beide Dorfteile verfügen über eine Vielzahl an Schutzinteressen und Schutzobjekten, welche sich schliesslich auch im grossräumigen Schutzanspruch des ISOS manifestieren. Auffällig sind sodann die vielen Baulücken innerhalb des Siedlungsgebietes.

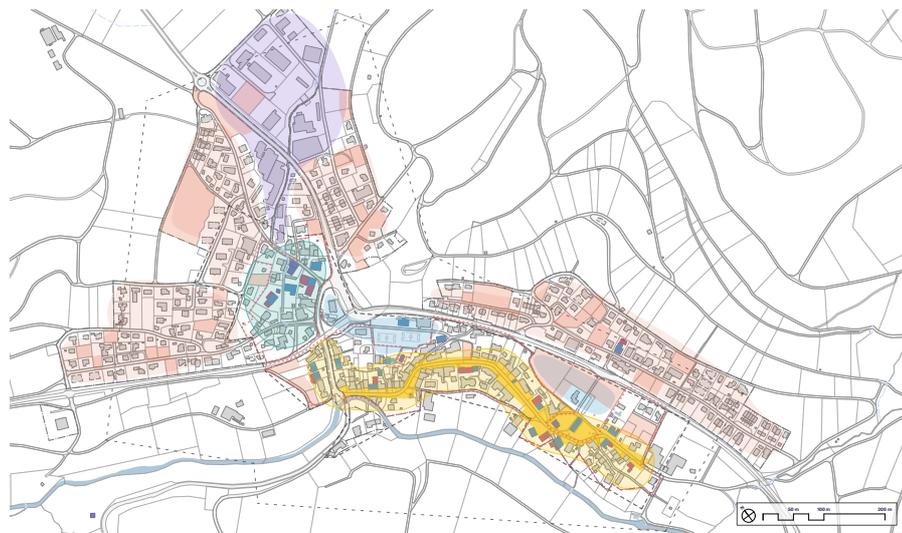


Abbildung 10: Auszug Analyseplan Ortsstruktur

Freiraum

Der Dorfkörper von Tegerfelden liegt eingebettet in die Rebhänge und grünen Landschaftsräume. Die Nähe zur Natur ist aufgrund der topografischen Lage annähernd im ganzen Dorf gegeben. Die öffentlichen Freiräume innerhalb des Siedlungsgebietes beschränken sich demgegenüber auf einige wenige Orte. Als Treffpunkte für die lokale Bevölkerung und insbesondere für die Jugendlichen fungieren hauptsächlich die Räume um das Schulhaus sowie den angrenzenden Volg. Die Dorfstrasse weist durch die historische Orts- und Wegstruktur erhebliches Potenzial als Begegnungsraum auf, wird heute aber erst bedingt als solchen wahrgenommen.

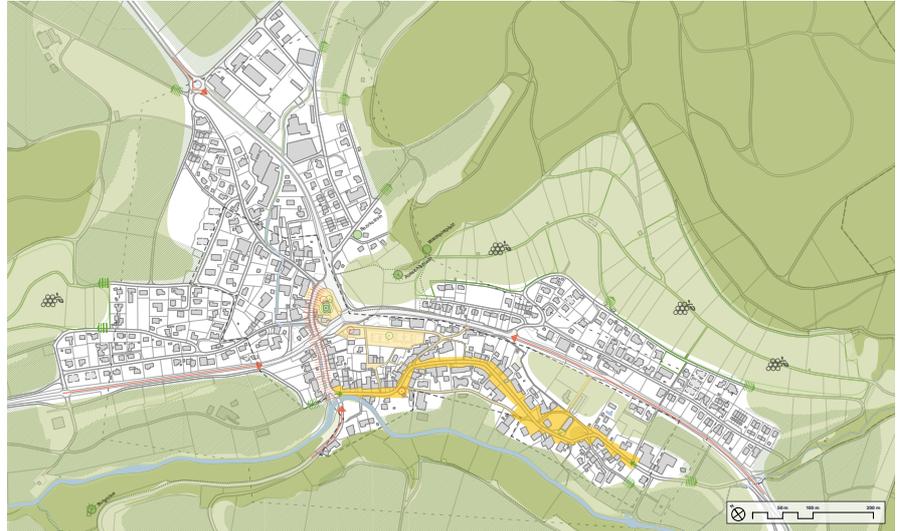


Abbildung 11: Auszug Analyseplan Freiraum

3 Vision

3.1 Tegerfelden morgen

Die Gemeinde Tegerfelden soll zukünftig ein lebendiges und attraktives Zentrum erhalten. Hierfür formuliert die «Vision Dorfkern Tegerfelden» ausgehend von den Ergebnissen der durchgeführten Raumanalyse und der Zukunftswerkstatt entsprechende Entwicklungsvorstellungen.

Die vorliegende Vision gliedert sich in die zwei Schlüsselthemen Siedlungsentwicklung (inkl. Dorfkernentwicklung) und Vernetzung und macht Aussagen auf unterschiedlichen Massstabsebenen.

Die «Vision Dorfkern Tegerfelden» dient der Gemeinde als langfristige Orientierungs- und Entscheidungsgrundlage zur Steuerung der Dorfkernentwicklung und als Grundlage für nachfolgende Planungen. Bezüglich der Entwicklung des Dorfkernes kommen der Nutzungsanordnung und der Definition von räumlichen Schwerpunkten eine zentrale Bedeutung zu.

Nachfolgende Abbildung veranschaulicht einen Auszug aus dem Visionsplan. Der vollständige Visionsplan im Massstab 1:5'500 findet sich im Anhang.



Abbildung 12: Auszug Visionsplan

3.2 Siedlungsentwicklung

	<p>Für die Dorfentwicklung von zentraler Bedeutung sind der künftige Bildungscampus, der Potenzialraum um den bestehenden Kindergarten sowie die Entwicklung unterschiedlicher räumlicher Schwerpunkte, für die entsprechende Zielvorstellungen definiert wurden.</p>
Nutzungsschwerpunkte	<p>Für den Dorfkern von Tegerfelden wurden die nachfolgenden vier Nutzungsschwerpunkte definiert:</p> <p>Einer der Nutzungsschwerpunkte stellt der «Bildungscampus» dar. An diesem Standort sollen sämtliche Bildungseinrichtungen (Schule, Kindergarten, Mehrzweckhalle) zentralisiert werden. Hier soll ein attraktiver und integrierter Bildungsschwerpunkt geschaffen werden.</p> <p>Des Weiteren wird der Nutzungsschwerpunkt «Versorgung» definiert. Bereits jetzt stellt der Volg das zentrale Versorgungsangebot der Gemeinde sicher. Dieses Versorgungs- sowie allenfalls auch das Gastronomieangebot sollen auch künftig bestehen und weiter ausgebaut sowie gestärkt werden.</p> <p>Um den Standort des bestehenden Kindergartens befindet sich ein grosser Potenzialraum der Gemeinde, welcher sich für die Weiterentwicklung des qualitativen Wohnraumangebotes eignet. Dieser Nutzungsschwerpunkt «neues Wohnangebot» hat sich im Dialog mit dem Dorfzentrum zu entwickeln. Darüber hinaus sind für die Gesamtbevölkerung hochwertige Spiel- und Begegnungsorte in die Entwicklung zu integrieren.</p> <p>Entlang der historischen Dorfstrasse ist die lokale Produktion und das Gewerbe bereits heute stark ausgeprägt und etabliert. Dieses Angebot ist auch künftig beizubehalten, zu erweitern und dessen Sichtbarkeit zu erhöhen (Nutzungsschwerpunkt «lokale Produktion und Identität»).</p>
Zentrumsraum	<p>Der Zentrumsraum von Tegerfelden erstreckt sich vom Gemeindehaus über den Bereich des künftigen Bildungscampus bis hin zum ehemaligen Milchhüsli. Er bietet sowohl Raum für öffentliche Nutzungen als auch für die Versorgung. Diesbezüglich konzentriert er das Nutzungsangebot (Einkaufen, Post, öffentliche Institutionen) und integriert den Bildungsstandort. Insbesondere das ehemalige Milchhüsli könnte reaktiviert und für eine öffentliche Nutzung herangezogen werden. Schliesslich bildet der Zentrumsraum den Treffpunkt im Zentrum der Gemeinde.</p>
Treffpunkt	<p>Der Treffpunkt der Gemeinde Tegerfelden liegt innerhalb des Zentrumsraumes. Er soll einerseits Sitz- und Verweilmöglichkeiten bieten, andererseits jedoch ebenfalls Raum für Spiel, Sport und Kultur zur Verfügung stellen. Bei der Gestaltung sind auch den klimatischen Entwicklungen, in geeigneter Weise Rechnung zu tragen.</p>
Gestalteter öffentlicher Raum	<p>Der gestaltete öffentliche Raum bildet die Fortsetzung des Zentrumsraumes. Er stellt wichtiger öffentlicher Begegnungsraum dar. Ferner ist dieser in einem einheitlichen Erscheinungsbild (Vegetation, Strassenbelag, Beleuchtung, Weihnachtsbeleuchtung und Dekoration) sowie als attraktiver Strassenraum (Platzsituationen, Tempo, Parkierung, Vegetation, Aufenthaltsflächen, Torsituation) zu gestalten. Schliesslich verbindet er die einzelnen Ortsteile der Gemeinde miteinander.</p>

Landschaftspark	Der Siedlungskörper der Gemeinde liegt eingebettet in den umliegenden Landschaftspark. Die Erlebbarkeit der Landschaft innerhalb des Dorfes Tegerfelden stellt bereits heute eine der grössten Standortqualitäten der Gemeinde dar. Der Dialog mit der unbebauten Landschaft gilt es zu erhalten und weiter zu stärken.
Gestaltungsschwerpunkte	Besonderes Augenmerk ist auf die ausgeschiedenen Gestaltungsschwerpunkte zu legen. Diese prägen das Erscheinungsbild und den Wiedererkennungswert der Gesamtgemeinde und sind mit höchster Sorgfalt und Qualität zu entwickeln.
Innere und äussere Eingangssituationen	Die Eingangssituationen sind koordiniert und an die Gemeindeidentität angelehnt zu gestalten. Auf diese Weise werden die Erkennbarkeit der Dorfzugänge gesteigert sowie die Ortseingänge aufgewertet.
Nutzungsmanagement	Sowohl die Gemeinde wie auch Private verfügen über vielseitige Infrastruktur, welche sie der Gesamtbevölkerung für private und öffentliche Anlässe (z.B. Jugendraum oder Gemeindeanlass) zur Verfügung stellen können. Diese Angebote gilt es künftig zu vernetzen und öffentlich zugänglich zu machen. Aus aktueller Sicht empfehlen sich unter anderem folgende Lokalitäten: <ul style="list-style-type: none"> • Weinbaumuseum; • Chlorentrotte; • Mehrzweckhalle; • Gemeindehaus; • Kirchgemeindehaus; • Schlössli; • Schützenhaus.

3.3 Vernetzung

Nebst räumlichen Schwerpunkten kommen in der «Vision Dorfkern Tegerfelden» auch Vernetzungselementen eine zentrale Bedeutung zu. Diesbezüglich gilt es insbesondere die Verbindung zwischen bebauter und unbebauter Landschaft hervorzuheben sowie die bestehende räumliche Trennwirkung der Surbtalstrasse zu durchbrechen.

Landschaftsvernetzung	Der Siedlungsraum von Tegerfelden liegt eingebettet in den vielseitigen und attraktiven Landschaftsraum. Bereits heute bestehen zahlreiche Verbindungen zwischen dem Siedlungsgebiet und dem identitätsstiftenden Landschaftspark. Nichtsdestotrotz gilt es Letzteren durch eine hochwertige Siedlungsrandgestaltung sowie einen Ausbau der Vernetzungselemente in Wert zu setzen.
Durchlässigkeit Fuss- und Veloverkehr	Zur Attraktivitätssteigerung des Fuss- und Veloverkehrs sind sichere und direkte Querungselemente unerlässlich. Entlang der Surbtalstrasse besteht diesbezüglich Optimierungspotenzial. Darüber hinaus ist die bestehende engmaschige Fuss- und Veloinfrastruktur zu erhalten und aufzuwerten.
Ausbau Wanderwegnetz	Zwischen Tegerfelden und Döttingen ist die Schliessung der Netzlücke im Wanderwegnetz anzustreben.

- Konzeptionelle Vernetzung Tegerfelden ist mittels Verästelung des gestalteten öffentlichen Raumes in die einzelnen Dorfteile miteinander zu verbinden, wodurch die Gesamtidentität des Dorfes gefördert wird. Diesbezüglich ist beispielsweise das Gemeindehaus, durch geeignete gestalterische Massnahmen in den Siedlungskontext einzubetten.
- Aufwertung Strassenraum Mit Bezug auf die Vernetzung der einzelnen Ortsteile und die Förderung einer Gesamtidentität ist dem Strassenraum eine besondere Bedeutung beizumessen. Dieser ist in die Entwicklung der umliegenden Gebiete miteinzubeziehen und nimmt eine Scharnierfunktion zwischen den Siedlungsteilen wahr.

4 Empfehlungen zur Umsetzung

4.1 Schlüsselmassnahmen

Zur Umsetzung der zuvor erläuterten Vision werden im Folgenden Schlüssel-massnahmen definiert, welche für die weiterführende Planung empfohlen werden. Diese Schlüsselmassnahmen adressieren unterschiedliche Massstabsebenen und Zeithorizonte.

Gestaltungskonzept
Begegnungsort Zentrum

Das Gemeindezentrum soll künftig als attraktiver Begegnungsort für die Bevölkerung mit einer hochwertigen Gestaltung und einem vielseitigen Nutzungsangebot fungieren. In Zusammenhang mit dem Bildungscampus Tegerfelden ist für das Zentrum der Gemeinde ein Gestaltungskonzept zu erarbeiten. Diese hat insbesondere Aussagen zu öffentlichem Raum, Vernetzung und Nutzungsanordnung zu beinhalten.

Der Versorgungsstandort Volg ist zu stärken und gegebenenfalls durch weitere Nutzungen anzureichern, was beispielsweise durch die Vernetzung mit der lokalen Produktion und mit lokalen Dienstleistungen erreicht werden kann. Der angestrebte Begegnungsort soll sodann im Allgemeinen als Attraktivitätsfaktor für die Gesamtgemeinde dienen und die einzelnen Dorfteile als Scharnier miteinander verbinden.

Schulraumplanung
Bildungscampus

Mit dem vorgesehenen Bildungscampus wird eine Konzentration aller Bildungseinrichtungen im Zentrum der Gemeinde angestrebt. Zur zentrischen Organisation der Bildungseinrichtungen bedarf es einer übergeordneten Schulraumplanung. Diese soll die mögliche räumliche Verteilung der Bildungseinrichtungen auf dem vorgesehenen Bildungscampus in Abhängigkeit der Zentrumsentwicklung aufzeigen. Im Rahmen dieser Schulraumplanung ist ein allfälliges Synergie- und Konfliktpotenzial nicht zuletzt auch mit der Zentrumsentwicklung genauer zu untersuchen. Die Schulraumplanung soll der Gemeinde schliesslich als Grundlage für künftige Standortentscheide dienen.

Aktives Nutzungsmanagement

Um das verfügbare Raumangebot und die vielseitige Infrastruktur in der Gemeinde Tegerfelden für die Gemeindebevölkerung nutzbar machen zu können, ist dieses Angebot entsprechend zu vernetzen und zu koordinieren. Ein besonderes Bedürfnis nach einem solchen Raumangebot besteht bereits heute unter anderem seitens der Jugendlichen. Darüber hinaus bietet es sich an, mittels eines solchen aktiven Nutzungsmanagements neue Gemeindeanlässe zu etablieren. Bereits im Rahmen der Vision wurden potenzielle Standorte für ein solches kommunales Nutzungsmanagement definiert, welches sich mit relativ geringem Aufwand kurzfristig umsetzen lassen würde.

Städtebauliche Entwicklungsstudie Potenzialgebiet «Obstgarten»

Zur Entwicklung des Potenzialraumes um den Standort des bestehenden Kindergartens ist die Durchführung einer entsprechenden städtebaulichen Entwicklungsstudie anzustreben. Dieser Raum soll insbesondere als Wohnstandort entwickelt werden. Hierfür stellen sich jedoch erhöhte Anforderungen bezüglich der baulichen Qualität und Einordnung. So spielt vor allem die historische Bausubstanz (ISOS) eine zentrale Rolle. Schliesslich ist auch ein Mehrwert für die Gesamtbevölkerung zu schaffen. Dies beispielsweise, indem öffentliche Freizeitanlagen integriert werden.

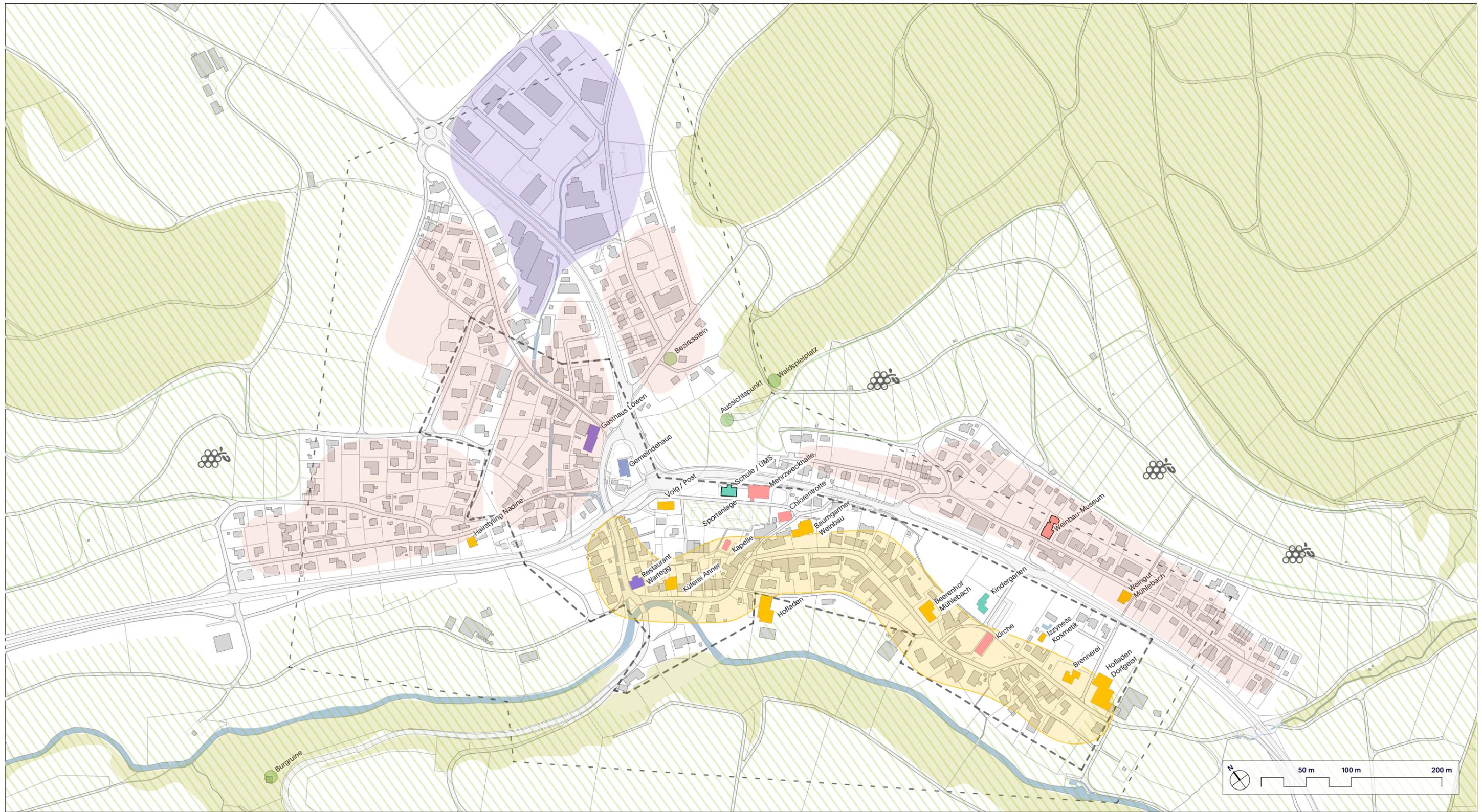
Entwicklungskonzept
Landschaftspark

Die Landschaft stellt einen der zentralen Standortfaktoren der Gemeinde Tegerfelden dar. Innerhalb dieses Landschaftsraumes finden sich grossflächige Reblandschaften sowie vielseitige Natur- und Erholungsräume. Diese gilt es auch

weiterhin zu erhalten und als Identitätsträger in Wert zu setzen. Darüber hinaus sollen die bereits heute bestehenden Verbindungen zwischen dem Siedlungsgebiet und der un bebauten Landschaft aufgrund deren zentraler Bedeutung weiter aufgewertet und ausgebaut werden. Für eine langfristige und koordinierte Entwicklung und Inwertsetzung des Landschaftsparks bedarf es schliesslich eines entsprechenden Entwicklungskonzeptes.

Anhang

1 Analyseplan Nutzungen



Vision Dorfkern Tegerfelden

Analyse - Nutzungen

Mst. 1 : 5'000

ZENTRUMSFUNKTIONEN

- Versorgung und Dienstleistung
- Gastronomie und Hotellerie
- Bildung
- Kultur
- Verwaltung
- Objekt mit überkommunaler Bedeutung

GRUNDNUTZUNGEN

- Alte Dorfstrasse; Fokus Wohnen und lokale Produktion
- Gewerbegebiet
- Wohnen

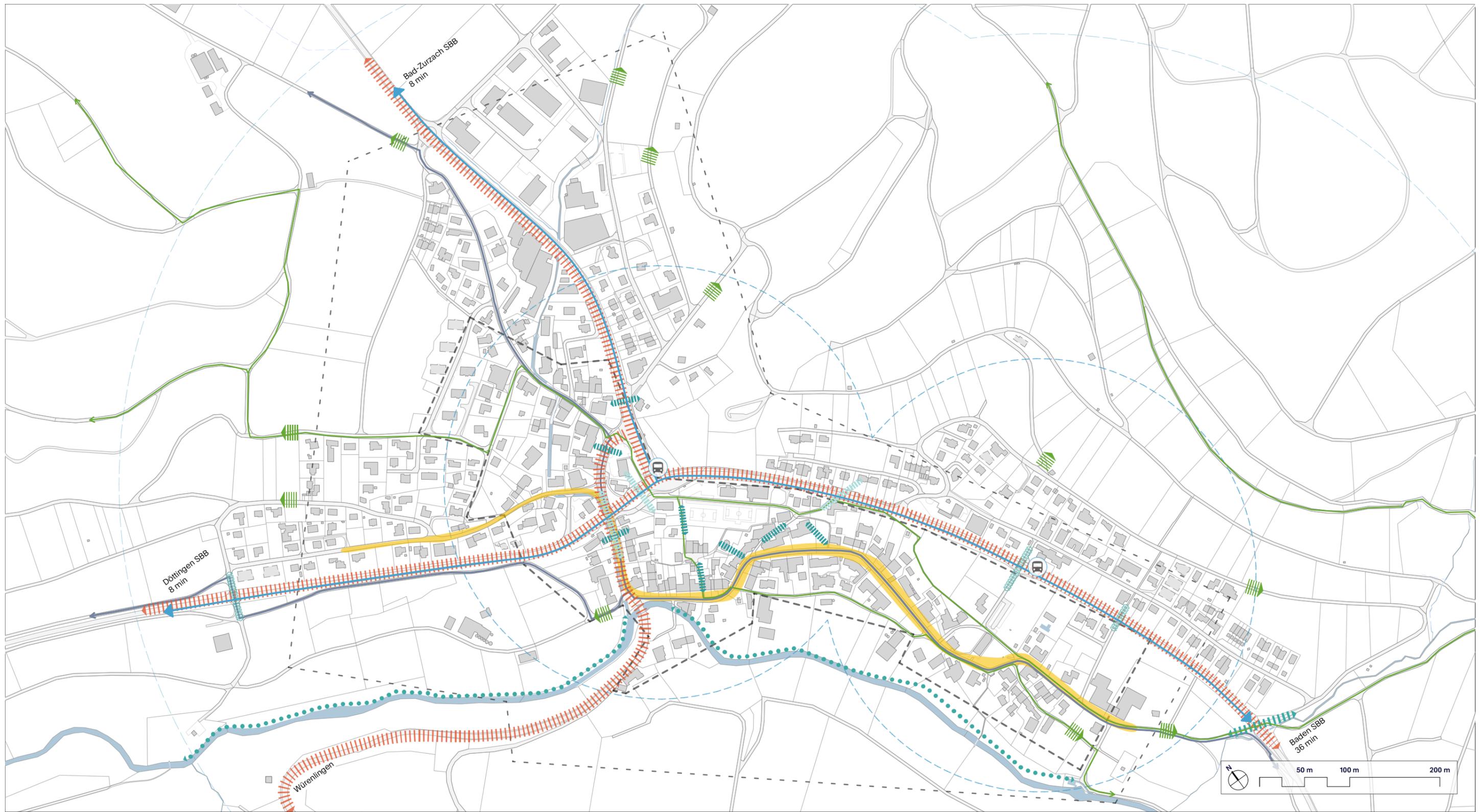
FREIZEIT

- Landwirtschaft und Naherholung
- Wald
- Weinanbaugesbiet
- Naherholungspunkt

ORIENTIERENDER PLANINHALT

- Bearbeitungs- / Betrachtungsperimeter
- Gebäude
- Gebäude projektiert
- Parzellen
- Strassenraum
- Gewässer

2 Analyseplan Vernetzung



Vision Dorfkern Tegerfelden

Analyse - Vernetzung

Mst. 1 : 5'000

VERNETZUNG

-  Ortsdurchfahrt
-  Historische Dorfstrasse
-  Landschaftsvernetzung

ÖFFENTLICHER VERKEHR

-  Bus-Haltestelle
-  öV Verbindungsachse
-  öV Güteklasse C/D

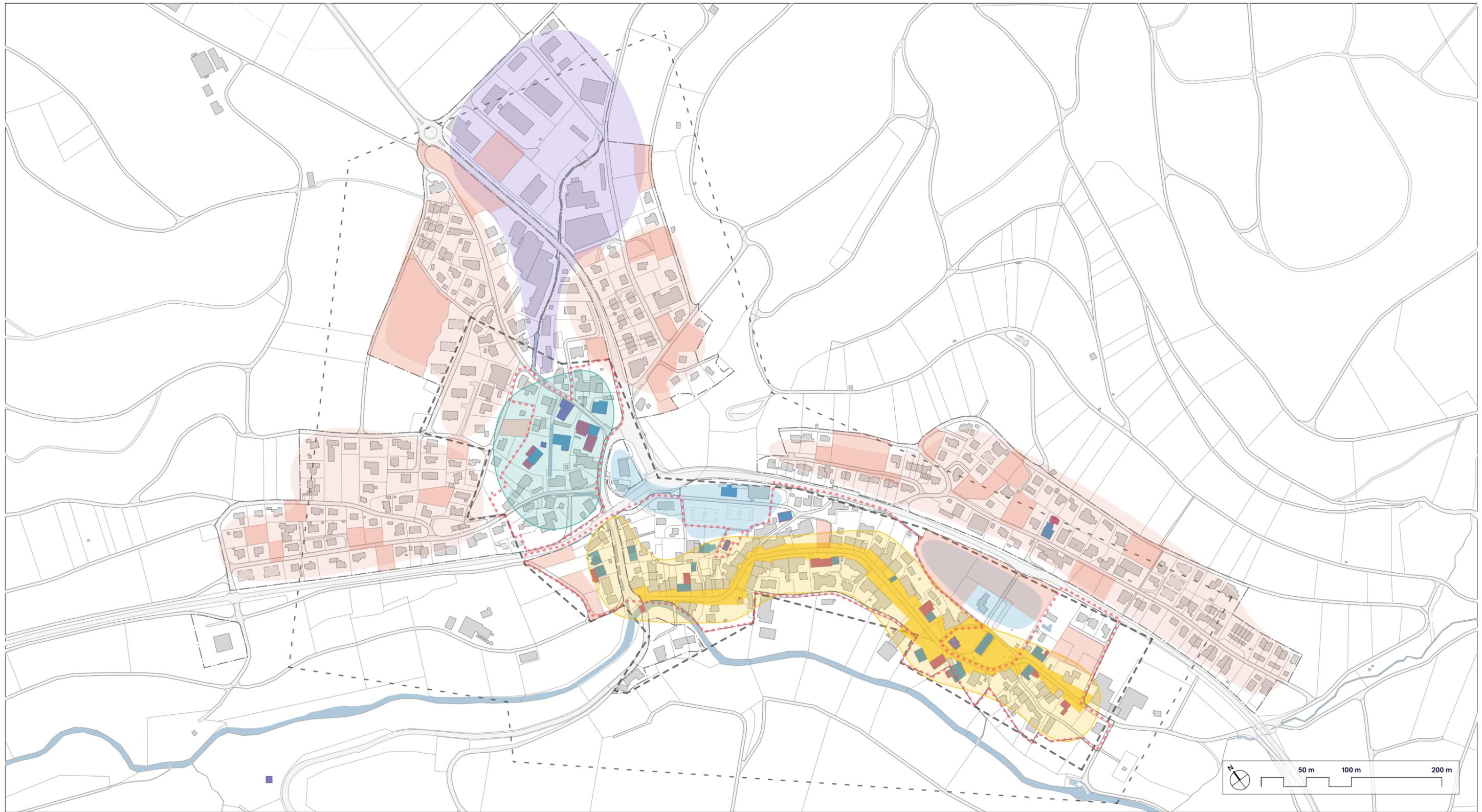
FUSS- UND VELOVERKEHR

-  Durchlässigkeit Fuss- / Veloverkehr
-  Aufwertungspotenzial Vernetzung
-  Vernetzungsdefizit Fuss- / Veloverkehr
-  Netzlücken Fuss- / Velonetz
-  Kantonale Veloverbindung
-  Wanderweg

ORIENTIERENDER PLANINHALT

-  Bearbeitungs- / Betrachtungsperimeter
-  Gebäude
-  Gebäude projektiert
-  Parzellen
-  Strassenraum
-  Gewässer

3 Analyseplan Ortsstruktur



Entwicklungskonzept Zentrum Tegerfelden

Analyse - Ortsstruktur

Mst 1:5'000

SIEDLUNGSSTRUKTUREN

- Historischs Strassendorf
- Historisches Haufendorf
- Fokus Wohnen
- Fokus Gewerbe
- Fokus Öffentliche Nutzungen

SCHUTZINTERESSEN

- ISOS Perimeter
- Kantonale Denkmalschutzobjekte
- Bauinventarobjekte
- Kommunale Schutzobjekte

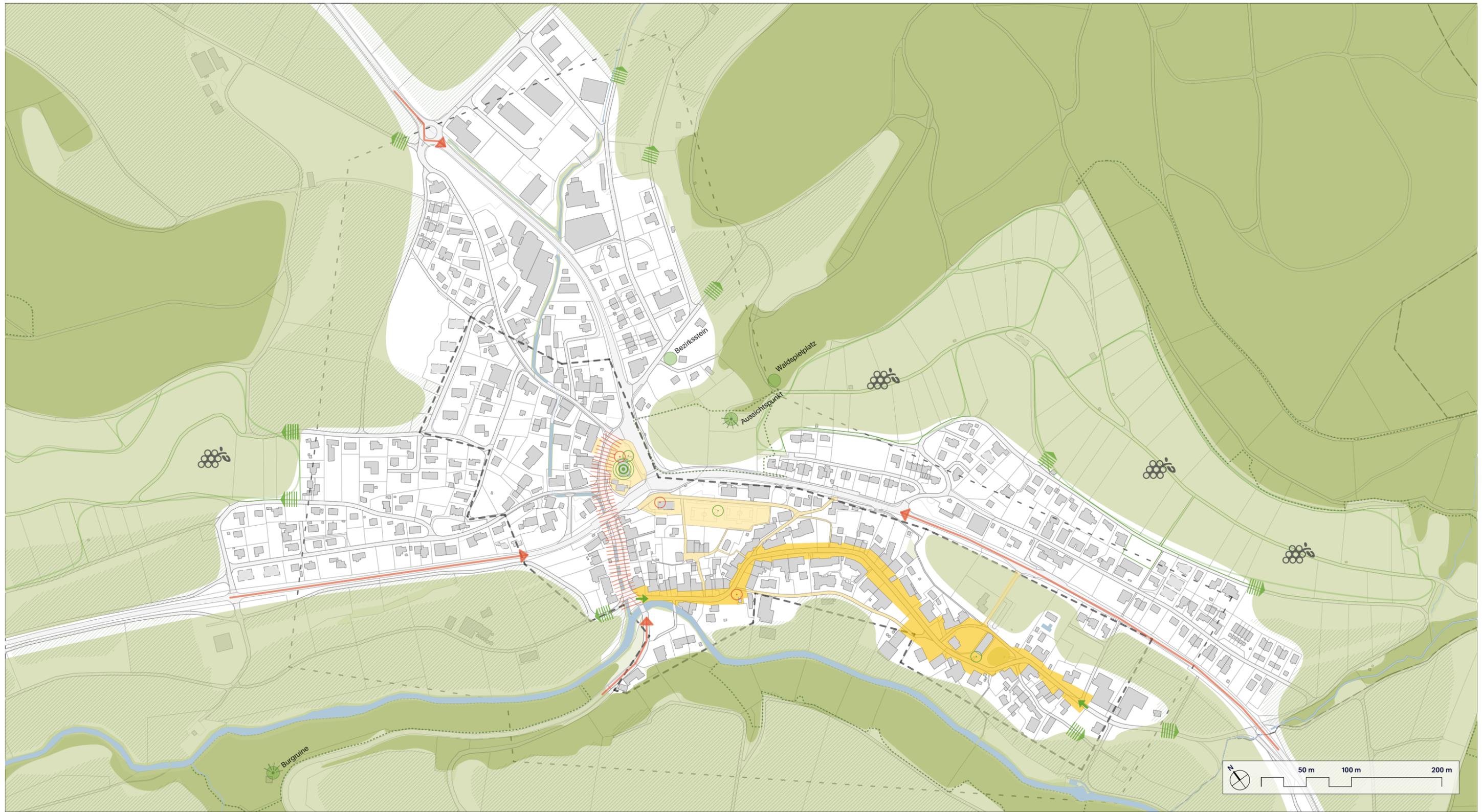
POTENZIALFLÄCHEN

- Baulücken
- Siedlungsgebiet gem. Zonenplan

ORIENTIERENDER PLANINHALT

- Bearbeitungs- / Betrachtungsperimeter
- Gebäude
- Gebäude projektiert
- Parzellen
- Strassenraum
- Gewässer

4 Analyseplan Freiraum



Vision Dorfkern Tegerfelden

Analyse - Freiraum

Mst. 1: 5'000

FREIRAUMSTRUKTUR

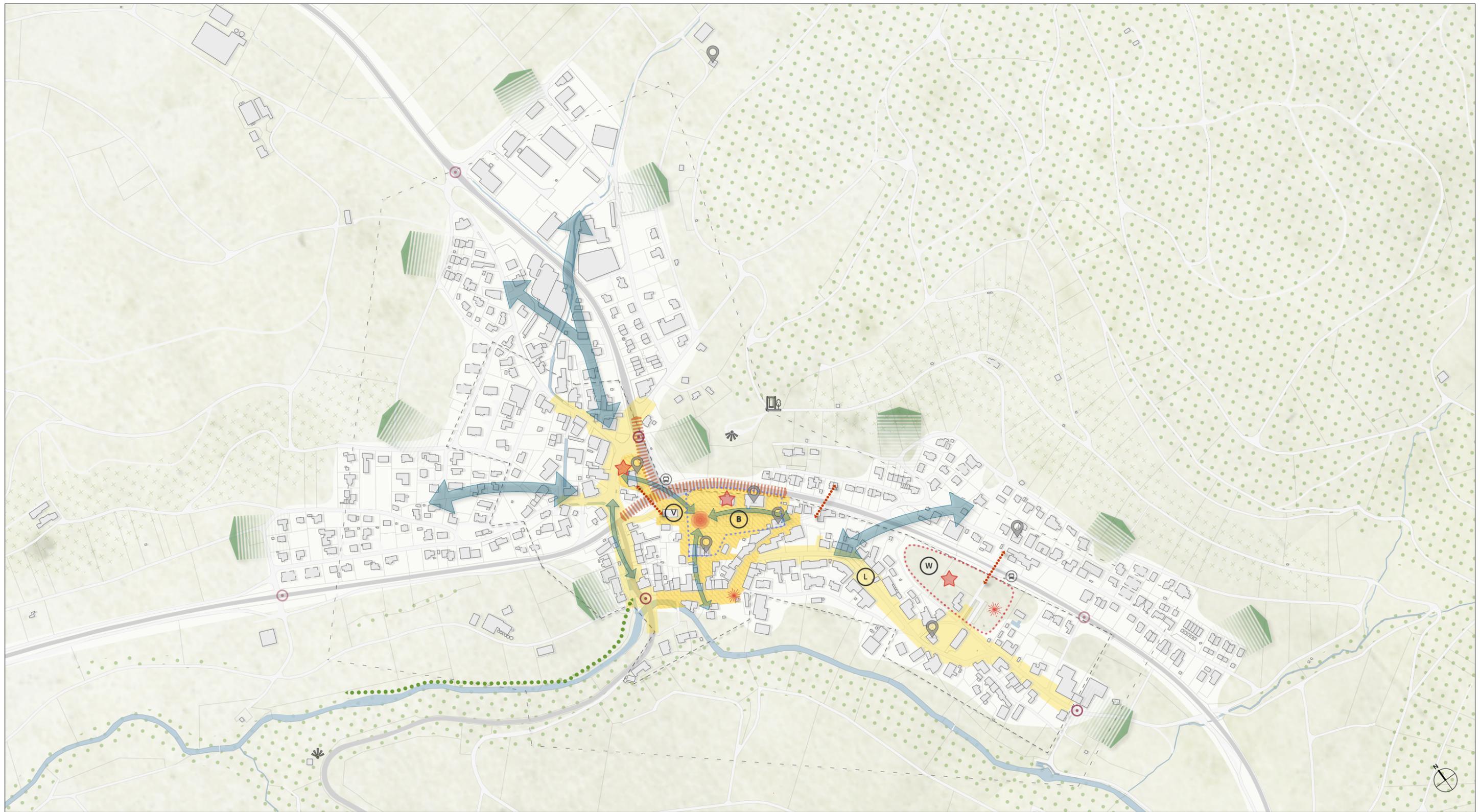
- | | |
|--|--|
|  Begegnungsraum Dorfstrasse |  Landschaftsraum / Bachbett |
|  Wichtige öffentliche Räume |  Fruchtfolgefleichen |
|  Eingangstor Ortszentrum |  Naturschutzgebiet |
|  Bedeutende Begegnungsorte |  Weinanbaugebiet |
|  Platz mit Aufwertungspotenzial |  Wald |
|  Potenzial Strassenraum |  Fluss- / Bachlauf |

ORIENTIERENDER PLANINHALT

- | | |
|--|---|
|  Eingangstor alte Dorfstrasse |  Bearbeitungs- / Betrachtungsperimeter |
|  Ortseinfahrt |  Gebäude |
|  Landschaftszugänge |  Gebäude projektiert |
|  Aussichtspunkt |  Parzellen |
|  Naherholungspunkt |  Strassenraum |



5 Visionsplan



Vision Dorfkern Tegerfelden

Visionsplan

Mst. 1 : 5'500

sa_partners

9. Dezember 2020 / bl

SIEDLUNGSRAUM

- B Bildungscampus
- V Versorgung
- W neues Wohnangebot
- L Lokale Produktion / Identität
- kommunales Nutzungsmanagement
- ★ Gestaltungsschwerpunkt
- Zentrumsraum
- gestalteter öffentlicher Raum
- Landschaftspark
- Treffpunkt
- ✦ Begegnungsort
- äussere / innere Eingangssituationen

VERNETZUNG

- Verbindung in Landschaft
- ⋯ Durchlässigkeit Fuss- und Veloverkehr
- ↔ Konzeptionelle Vernetzung
- Aufwertung Strassenraum
- ⋯ Ausbau Wanderwegnetz

DORFENTWICKLUNG

- Potenzialraum
- Perimeter Bildungscampus

ORIENTIERENDER PLANINHALT

- Hauptverbindungsachsen
- Bauvolumen bestehend
- Bauvolumen projektiert
- Wald- / Reblandschaft
- Bus-Haltestelle
- Bearbeitungs- / Betrachtungsperimeter